

Eine Welt der Ruhe

Nichts ist wie es ist" – Blicke hinter den schönen Schein des Vordergrunds zeigen Dorothea Flatau, Leona Gonsalves, Anett Hoffmann, Petra Ostré, Peter J.M.Schneider und Ela Schwartz in der **Galerie Artikel 5**. Eine mit Hasenzähnen grinsende Drahtspinne von Dorothea Flatau schwebt über der Kunst – deutlich ist ihr anzusehen, dass sie aus einer Kritzelzeichnung entstanden ist und sich als modernes Fabelwesen verselbstständigte. Eine große Fläche der Wand nimmt eine Keramikarbeit von Petra Ostré ein: eine Riesennachbildung einer Friedensbriefmarke aus dem Vorderen Orient. Weitere Briefmarken zu Menschenrechten und Frieden dienten als Vorlage für Gipsarbeiten. Leona Gonsalves schuf „Die Bank Ihres Vertrauens“, eine zerstörte Sitzgelegenheit auf gläsernen Füßen, ohne tragfähige Sitzfläche und stabile Rückenlehne. Peter J.M. Schneider komponierte eine Maske aus Fundstücken und Federn, Ela Schwartz malte Babies, die nicht „süß“ sind, und Anett Hoffmann fotografierte Körperteile und verfremdete sie in unterschiedlichem Maße. Die Ausstellung ist provokant bis zynisch und passt genau in die jetzige Wirtschaftslage. Zu sehen ist sie in der Bahnhofstraße 33 bis zum 31. März, geöffnet dienstags und mittwochs 11 bis 13 Uhr, freitags 16 bis 20 Uhr und samstags 11 bis 14 Uhr.

„Blicke in den Kosmos“ nennt die 84-jährige Malerin Anneliese Casteel ihre Ausstellung von Ölgemälden in der **Kornelius-Galerie**. Zu sehen sind im vorderen



Galerietipps

von Ingrid Peinhardt-Franke

Raum Himmelskörper in scheinbarer Bewegung, umhüllt von Schleiern von Sternenstaub, überwiegend in Blau mit ein bisschen Pastell. Inspiriert wurden die Bilder durch Nachspaziergänge unter dem Venwegener Sternenhimmel, sowie durch Forschungsfotos aus den unendlichen Tiefen des Weltalls, Lichtjahre von uns entfernt. Respekt vor der Schöpfung und ihren Geheimnissen stellt sich angesichts der Bilder ein – der Mensch ist ein winziges Teilchen angesichts der Größe und Bedeutung des Kosmos. Fast zwangsläufig entsteht in und aus diesen Bildern eine besondere, aber religionslose Spiritualität, die zur intensiven Innenschau anleitet. Eine Art Mandala, ebenfalls in Blau, füllen den zweiten Raum. In geometrisch perfekten Darstellungen, abgemessen mit Zirkel und Winkelmaß, entfaltet Anneliese Casteel eine Welt der Ruhe und Meditation. Die Bilder sind in der Regel sehr fein gemalt und geben zudem den hohen Zeitaufwand wider, mit dem sie entstanden sind. Eigenständig und mutig gegen die Respektlosigkeit unserer Zeit behauptet sich diese Ausstellung, hinter der niemand eine alte Frau vermuten würde. Zu sehen bis zum 29. März in der Korneliusstraße 12 in Kornelimünster, jeweils samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.



Stellen gemeinsam in der Produzentengalerie Artikel 5 aus: Ela Schwartz, Petra Ostré, Selvi Efe, Anett Hoffmann, Dorothea Flatau und Peter J.M. Schneider (von links). Foto: Heike Lachmann